

# Liechtensteiner Volksblatt

Erscheint Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag · Jeden Donnerstag Grossauflage · Amtliches Publikationsorgan · Tel. (075) 2 42 42 · Einzelpreis: 60 Rp.

## AKTUELL

### Ausland-Hilfe erlaubt

Berlin (spk/dpa) Nach dem neuen DDR-Wahlgesezt soll politischen Parteien und Vereinigungen die Annahme materieller und finanzieller Unterstützung aus anderen Staaten nicht mehr untersagt sein. Ein zunächst geplantes Verbot der Annahme solcher Hilfe war in der Öffentlichkeit auf Protest gestossen.

Daraufhin wurde der entsprechende Absatz aus dem Gesetzesentwurf des Wahlausschusses gegen die Stimmen der Bauernpartei (DBD) und bei Enthaltung zweier anderer Fraktionen gestrichen und ist damit nicht mehr in dem am Montag in erster Lesung im Parlament eingebrachten Wahlgeseztentwurf enthalten.

### Sowjets gegen Direktwahl

Berlin (spk/dpa) Die Sowjetunion lehnt die Direktwahl der West-Berliner Abgeordneten zum deutschen Bundestag weiterhin ab. Ein solches Vorgehen würde gegen den Status der Stadt verstossen und verletze das Vier-Mächte-Abkommen, heisst es in einem am Montag in West-Berlin veröffentlichten Bericht der Moskauer Nachrichtenagentur Nowosti.

### Wahlkampfstrategie

Bonn/Saarbrücken (AP) Der überraschend hohe Wahlsieg der SPD bei der Landtagswahl im Saarland hat bei den Bonner Parteien am Montag Nachdenken über Konsequenzen für den Bundestagswahlkampf ausgelöst. Bei der SPD häuften sich schon vor der entscheidenden Sitzung des Parteivorstands am Nachmittag die Stimmen für eine Kanzlerkandidatur des saarländischen Ministerpräsidenten Oskar Lafontaine, der bei der Wahl am Sonntag die absolute Mehrheit seiner Partei um 5,2 auf 54,4 Prozent beträchtlich ausbauen konnte. Die CSU warf ihrer Schwesterpartei CDU vor, den Auftakt des diesjährigen Wahlmarathons «verpatzt» zu haben, warnte aber zugleich vor Nervosität.

### Präsident zurückgetreten

Berlin (spk/dpa) Der Präsident des Obersten Gerichts der DDR, Günter Sarge, ist von seinem Posten zurückgetreten. Diesen Schritt gab Volkskammer-Präsident Günter Maleuda am Montag vor dem Parlament in Ost-Berlin bekannt. Sarge war seit 1986 im Amt.

### Jahr 2000 als Ziel

Ost-Berlin (spk/dpa) Die DDR-Regierung ist dafür, dass alle ausländischen Streitkräfte, die in den beiden deutschen Staaten stationiert sind, bis im Jahr 2000 abgezogen werden. Uneingeschränkt unterstützt sie einen dahingehenden Vorschlag der Sowjetunion, sagte Regierungssprecher Wolfgang Meyer am Montag in Ost-Berlin.

### PVAP aufgelöst

Warschau (AP) Die kommunistische Polnische Vereinigte Arbeiterpartei (PVAP) hat sich in der Nacht zum Montag wie angekündigt aufgelöst.

**K. Charly LIMANI**  
Gebäudereinigung  
Triesen  
Telefon 075/27601



## Leben und Abschied unseres Fürstenpaares

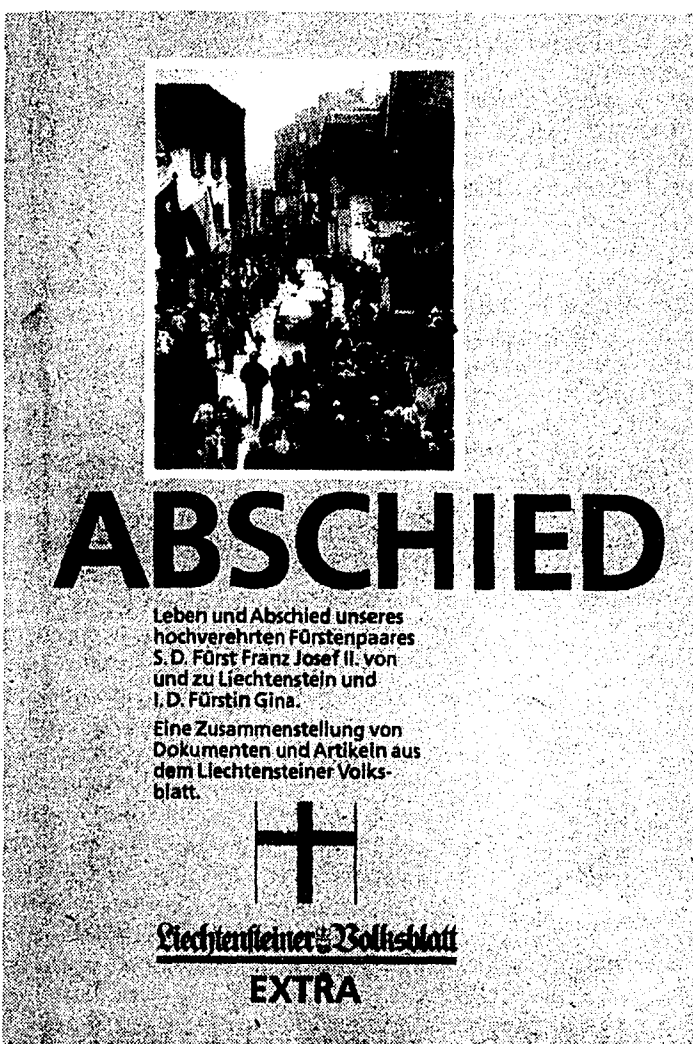
LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT - EXTRA: Eine Sonderbroschüre aus Artikeln und Dokumenten

Zum Hinschied unseres verehrten Fürstenpaares, S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina, hat das LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT während der gesamten Trauerzeit täglich in Wort und Bild berichtet. Aus dieser umfangreichen Berichterstattung, die neben dem aktuellen Geschehen auch Rückblicke auf das Leben der verehrten Verstorbenen sowie früherer Ereignisse umfasste, haben wir eine Zusammenfassung in Form einer grossformatigen Broschüre erstellt, die ab heute allen unseren Abonnenten kostenlos zugestellt wird.

Abschied - so lautet der Titel der Broschüre. Auf der Titelseite zeigt sie den Trauerzug durch das Städtle Vaduz bei der Überführung des verehrten Landesfürsten in die Pfarrkirche Vaduz. Der Untertitel weist auf den Inhalt der Broschüre hin: «Leben und Abschied unseres hochverehrten Fürstenpaares S. D. Fürst Franz Josef II. von und zu Liechtenstein und I. D. Fürstin Gina. Eine Zusammenstellung von Dokumenten und Artikeln aus dem LIECHTENSTEINER VOLKSBLATT».

Die Beiträge sind chronologisch, wie sie im VOLKSBLATT erschienen sind, in der Broschüre zusammengefasst. Deshalb wird zuerst über I. D. Fürstin Gina berichtet, dann über den kurze Zeit später verstorbenen Fürsten Franz Josef II. Natürlich konnten nicht alle Artikel und vor allem nicht alle Bilder aus den VOLKSBLATT-Ausgaben in die Broschüre übernommen werden, doch soll die getroffene Auswahl einen repräsentativen Querschnitt durch die Berichterstattung geben. Die vielen Bilder und die abwechslungsreichen Texte, als berichtserstattende Beiträge, als Hintergrundmaterial oder als Dokumente, haben den Zweck, das Leben und Wirken unseres hochverehrten Fürstenpaares nochmals zusammenzufassen. Sie vermögen ohne Zweifel die bedeutende Stellung des Fürstenpaares an der Spitze unseres Staates, in unserer Gesellschaft und deren Entwicklung in den letzten Jahrzehnten zu beleuchten.

Unsere Abonnenten erhalten ab heute Dienstag diese Broschüre kostenlos zugestellt. Es ist möglich, dass nicht alle Abonnenten am gleichen Tag damit beliefert werden, so dass wir jetzt schon um etwas Geduld bitten.



Titelblatt der VOLKSBLATT-Broschüre, welche die Berichterstattung während der Trauerzeit für S. D. Fürst Franz Josef II. und I. D. Fürstin Gina in Wort und Bild zusammenfasst.

## Weniger Nitrat im Nüsslisalat

Zürich/Bern (AP) Nur in zwei von 20 untersuchten Nüsslisalat-Proben wurden Nitratwerte über dem Toleranzwert festgestellt. Die Resultate fielen damit bedeutend besser aus als bei Tests der vergangenen zwei Jahre, wie das Konsumentenmagazin «Kassensturz» des Fernsehens DRS am Montag abend berichtete. Auch in Trinkwasserfassungen wurden rückläufige Nitratwerte festgestellt. Ein Sprecher des Buwal sprach von Fortschritten im Landbau, forderte aber eine dauernde Beratung der Landwirte, um das Nitratproblem endgültig in den Griff zu bekommen.

Der Nüsslisalat eines Marktstandes in Bern lag mit 3800 Milligramm Nitrat pro Kilogramm 300 Gramm über dem zulässigen Toleranzwert und schnitt im Test damit am schlechtesten ab. Eine zweite Probe ergab einen Wert von 3600 Milligramm, der restliche untersuchte Nüsslisalat lag hingegen unter dem zulässigen Wert. Waren 1988 von elf untersuchten Proben noch fünf zu beanstanden gewesen, reduzierte sich die Zahl 1989 auf zwei von zehn Proben.

Die Gründe für die besseren Resultate dürften bei der günstigen Witterung liegen, wie der Berner Kantonschemiker Urs Müller auf Anfrage sagte. Er befürchtet aber, dass die Nitratwerte steigen werden, sobald grössere Niederschläge fallen und der Boden ausgewaschen wird. «Obwohl auch unsere regelmässigen Kontrollen besser ausfallen als in den letzten Jahren, muss diese Veränderung vorsichtig interpretiert werden,» sagte Müller.

## Ein neuer Staatsgerichtshof ins Amt eingesetzt

Vereidigung der Mitglieder des Staatsgerichtshofes, die Mitte Dezember vom Landtag gewählt wurden

Gestern vormittag fand die Vereidigung des neuen Staatsgerichtshofes statt, der vom Landtag in seiner Sitzung vom 13./14. Dezember 1989 für eine Amtsperiode von fünf Jahren gewählt worden war. Neuer Präsident des Staatsgerichtshofes ist Dr. Ivo Beck (Triesen), zu seinem Vizepräsidenten wurde Dr. Gabriel Marxer (Mauren) bestellt.

Neben dem Präsidenten und dem Vizepräsidenten, der jedoch nur bei Verhinderung oder Befangenheit des Vorsitzenden in Aktion treten kann, gehören dem Staatsgerichtshof noch vier weitere Mitglieder an. Ebenso stehen vier Ersatzmitglieder zur Verfügung. Als Richter werden folgende Persönlichkeiten in den kommenden fünf Jahren amtieren: Prof. Dr. Josef Kühne (Wien), Prof. Dr. Daniel Thürer (Zürich), Dr. Guido Meier (Vaduz) und Georg Gstöhl (Balzers). Als Ersatzrichter wurden gewählt: Prof. Dr. Klaus Vallender (Trogen), Prof. Dr. Norbert Wimmer (Innsbruck), Hilda Korner (Triesen) und Karl Ospelt (Vaduz).



Nach der Vereidigung des neugewählten Staatsgerichtshofes: Regierungschef-Stellvertreter Dr. Herbert Wille, Ressortinhaber für das Justizwesen, mit dem neuen Staatsgerichtshofpräsidenten Dr. Ivo Beck (Bildmitte) und Prof. Dr. Josef Kühne (Wien). (Bild: Beat Schurte)

## Geringeres Defizit im US-Haushalt

Washington (spk/dpa) US-Präsident George Bush hat am Montag einen Haushalt 1991 im Umfang von 1230 Mrd Dollar vorgelegt, der nur ein Defizit von 63,1 Mrd Dollar aufweist. Er sieht mit 295,1 Mrd Dollar Verteidigungsausgaben vor, die nach Kaufkraft gemessen um 2,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr sinken.

Präsident Bush sieht darin «einen ersten Schritt zur Anpassung an die nachlassende militärische Bedrohung aus Mittel- und Ost-Europa». Für die Strategische Verteidigungsinitiative (SDI) beantragte er mit 4,5 Mrd Dollar aber eine Milliarde Dollar mehr als im Haushalt 1990.

Das Pentagon reduziert seine Streitkräfte um rund 38 000 Soldaten auf etwas über zwei Millionen Mann und damit auf den Stand von 1980.

## Gefragte Liechtensteiner Briefmarken

Erfolgreiche Teilnahme an Philatelie-Ausstellungen

(päf) - Die Teilnahme der Postwertzeichenstelle an acht Philatelie-Ausstellungen in der Schweiz, der Bundesrepublik Deutschland, in Frankreich und in den Vereinigten Staaten vom vergangenen Jahr war mit ausserordentlich guten Briefmarkenverkäufen und der Gewinn zahlreicher neuer Abonnenten erfolgreich.

Neben der Teilnahme an diesen Philatelie-Ausstellungen war die Liechtensteiner Briefmarke im vergangenen September auch am Comptoir Suisse in Lausanne vertreten, wo das Fürstentum Liechtenstein als Ehrengast dieser bedeutenden Schweizer Messe eingeladen war. Die zahlreichen Besucher der Liechtenstein-Ausstellung zeigten ein ausserordentlich grosses Interesse für die am Stand der Postwertzeichenstelle ange-

botenen Briefmarken. Bei diesem Anlass konnten viele neue Freunde für die Liechtensteiner-Philatelie gewonnen werden, was sich nicht zuletzt in einer erheblichen Zahl an Neuabonnenten niederschlägt.

Wie die Postwertzeichenstelle in ihrem Schlussbericht an die Regierung ausführt, sind diese in Zahlen messbaren und sehr erfreulichen Erfolge der Liechtensteiner Briefmarke nicht allein ausschlaggebend für die Absicht, auch in den kommenden Jahren an den bedeutenden Philatelie-Ausstellungen mit einem Verkaufstand teilzunehmen. Im Vordergrund steht vor allem das Zusammentreffen und das Gespräch mit dem Sammler, um auch in Zukunft attraktive und an den Kundenwünschen orientierte Briefmarken herausgeben zu können.

## DDR unterstreicht ihr EG-Interesse

Brüssel (AP) Zu Beginn der Verhandlungen über ein Kooperationsabkommen mit der Europäischen Gemeinschaft hat die DDR am Montag ihr Interesse an einem Beitritt zur EG bekundet. Am Rande der ersten Gesprächsrunde sagte der stellvertretende DDR-Aussenhandelsminister Christian Meyer vor Journalisten in Brüssel, er habe im Namen seiner Regierung «heute schon» angedeutet, dass die DDR über das Kooperationsabkommen hinaus weiterdenke «in Richtung Assoziierung oder Vollmitgliedschaft».

Bis dahin, so Meyer, sei die DDR an einer Teilhabe am EG-Binnenmarkt interessiert. Die Schwerpunkte in den Verhandlungen über das Kooperationsabkommen seien für sein Land zunächst der Umweltschutz, Ausbildungsfragen sowie der Tourismus. Für die Zukunft «kann ich mir gut vorstellen, dass die Deutsche Demokratische Republik ordentliches Mitglied der Europäischen Gemeinschaft wird,» fügte Meyer hinzu.

Beamte der EG-Kommission und der DDR hatten am Montag vormittag in Brüssel die Verhandlungen über ein langfristiges Kooperationsabkommen aufgenommen, nachdem die Vorgespräche hierüber bereits Mitte vergangenen Jahres begonnen hatten. Ziel beider Seiten ist die Liberalisierung des Handels sowie eine enge Zusammenarbeit vor allem in den Bereichen Wirtschaftsförderung, Landwirtschaft, Umweltschutz, Energie, Verkehr, Industrie und Gesundheitswesen.

**frick FENSTER**  
FÜR DAS ALTE UND DAS NEUE HAUS  
Geh zum Fenster Frick er weiss Bescheid.  
**Ferdinand frick ag**  
Fenster und Fassadenbau  
9494 Schaan  
Telefon 075 / 27474 Telefax 075 / 29984